

STEREO

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH

FIK



ERSTE-KLASSE-TICKET INS NETZWERK S.48

Naim kombiniert Pre und Streamer



PORTRÄT S.30

Analog-Magier Simon Yorke



RÖHREN-ZAUBER AB 230 EURO S.34

Lust auf Röhre

BOXEN-INNOVATION S.52



Elacs cleveres Schiebe-Chassis



DJANGO & MILES S.16

Zwei Lautsprecher mit Charakter

LETZTE RETTUNG S.72

Reparatur-Service für Tonabnehmer

Schieb-Lehre

Ihr verschiebbarer Koax-Töner soll Elacs FS507VX-JET auf Raumakustik wie Hörplatz anpassen. Funktioniert das?

Wieso ist da noch niemand drauf gekommen? Was man auf den ersten Blick für reine Spielerei halten könnte, erweist sich in der Praxis als überaus sinnvolles Feature. Gemeint ist der kleine, aber griffige Drehknopf auf der Rückseite von Elacs neuem Standlautsprecher FS 507 VX-JET. Über diesen

lässt sich das **koaxial**, also ineinanderliegend aufgebaute Mittel/Hochtonchassis in der Schallwand der schlank aufragenden, auf einem soliden Fuß gelagerten Box gegenüber seiner Nullstellung um acht Millimeter nach vorne oder hinten verschieben.

Dabei geht es entgegen unserer anfänglichen Vermutung allenfalls ganz am Rande um die zeitliche Anpassung des Übertragungsbereichs oberhalb von 550 Hertz – dort übernimmt der ringförmige Mitteltöner vom oberen der beiden Konus-Woofer – an die Entfernung und Sitzhöhe des Hörers. Dazu wäre der Verstellweg laut Entwicklungsleiter Rolf Janke auch zu gering. Er zielt vielmehr auf eine in ihrer Breite veränderbare Abstrahlcharakteristik ab.

Diese verengt sich nämlich bei zurückgesetztem Chassis und erweitert sich, sobald es nach vorne rückt. Damit variiert aber auch das Verhältnis von Direkt-schall und Reflexionen am Hörplatz. Letztere werden je nach Position des Koax schwächer oder stärker angeregt.

Verschiebung ist wirksam

Im Falle einer hellhörigen Wohnsituation mit viel Glas, Steinboden und spärlicher Möblierung würde man das Chassis zurücksetzen, die Abstrahlkeule somit enger halten und auf diese Weise der Halligkeit zumindest entgegenwirken. Andersherum

verhielte es sich in einem plüschigen, die



oberen Lagen schluckenden Ambiente aus dicken Teppichen, Vorhängen und üppiger Polstergarnitur. Ein herausgeschraubter Koax, der von einer äußeren Gummisicke abgedichtet und geführt wird, sorgt dort über einen hohen Reflektionsanteil dafür, dass die Wiedergabe möglichst höhenfreundlich, also nicht zu dumpf gerät. Zwischen diesen Extremen ist natürlich jede Position möglich und damit eine feinfühlige Anpassung an viele akustische Gegebenheiten.

Theoretisch zumindest. Doch wie stark macht sich das Verrücken des Doppel-Chassis tatsächlich bemerkbar? Erstaunlich stark! In unserem akustisch ausgeglichenen Hörraum war der Unterschied zwischen den Maximaleinstellungen überdeutlich. Christy Barons „Overjoyed“ etwa konnte bei flacher Bühne sehr klar und überpräsent (Chassis ganz vorne) oder aber beinahe etwas mulmig, distanziert und in den Mitten leicht topfig (Chassis ganz hinten) rüberkommen.

Tatsächlich waren bereits geringe Abweichungen von anderthalb Millimetern problemlos nachvollziehbar – bei der Einstellung helfen Markierungen



Auffälliger oder dezenter? Elac liefert für jeden Wunsch zwei Sätze Spikes mit. Ein Bi-Wiring-Terminal ist vorhanden



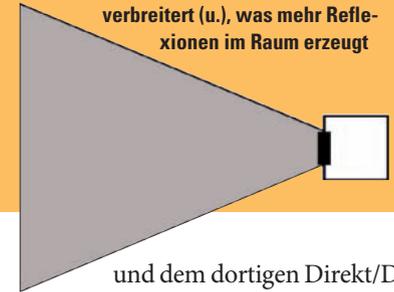
Bei maximal zurückgestelltem Koax-Chassis gerät die Abstrahlung enger (u.), der Diffusanteil am Hörplatz ist geringer



gen auf dem Drehknopf. Letztlich nahmen wir den Koax um einen Teilstrich (zwei Millimeter) zurück, was uns hinsichtlich der Tonalität und Tiefenstaffelung als optimal erschien. Je nach Geschmack wären aber auch andere Positionen denkbar, und Rolf Janke weist zu Recht darauf hin, dass die Idealeinstellung nicht zuletzt vom Hörort im Raum



Wer den rückwärtigen Knopf ganz hineindreht, der schiebt den Töner nach außen, wodurch sich seine Abstrahlkeule verbreitert (u.), was mehr Reflexionen im Raum erzeugt



und dem dortigen Direkt/Diffusmisch abhängig und deshalb mit diesem schwanken kann.

Wäre dies alles nicht schon bemerkenswert genug, liefert Elac mit der FS 507 VX-

TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Transrotor Crescendo mit Tonarm 1200-S und MC-Abtaster Merlo Reference

CD-SPIELER: Audionet ART G3, Moon 650D

VOR-/ENDST.: MBL 5011/Acc. Arts AMP II-MK2

VOLLVERSTÄRKER: Audionet SAM G2, Marantz PM-11 S3, Musical Fidelity m3i

LAUTSPRECHER: Audio Physic Avantera, DALI Epicon 6 und 8, Dynaudio Contour S5.4

LS-KABEL: In-Akustik LS-1603, Silent Wire LS16 MK2, Tchernov Audio Reference

JET ohnehin eine kleine Sensation ab. Denn dieser Lautsprecher klingt nicht nur ganz hervorragend, sondern modifiziert zugleich das typisch hochwertige

Klangbild des Herstellers in audiophiler Weise. Von dessen Lautsprechern der alten 6er-Linie waren wir erstklassig organisierte Klangbilder gewohnt, die tonal stets eine leicht kühle Note hatten. Die-

se zarte Blässe oder krispe nordische Sprödigkeit ist jetzt Geschichte. Die gewohnte Klarheit, die aus den in Kiel gefertigten Treibern mit steifer Kristallmembran (Tieftöner) oder blitzartig ansprechender, leichter Folie („JET“-Tweeter) resultiert, paart sich mit hoher Natürlichkeit, die sich jedoch nun keineswegs mit einem zu fett aufgetragenen Grundtonbereich auf „farbig“ schminkt.

Die Darbietungen gelangen überaus beweglich, duftig und anmutig. Letztere Attribute hätte man für die sehr direkte, in der Tendenz leicht preußisch-steife Wiedergabe früherer Elacs nicht unbedingt gewählt. An Definition hat die FS 507 VX-JET indes nichts ein-

Das Gehäuse ist mehrfach versteift, und der Koax spielt in einer eigenen Kammer. Getrennte Weichen



gebüßt. Der flüchtig-wuselige, dynamisch recht gleichförmige Sound von Pat Methenys und Gary Burtons „Reunion“-Album, der nur wirkt, wenn die Kette all seine winzigen Ecken und Kanten bringt, war über diese Boxen dank ihrer Spielfreude und ihres ungehemmt sprudelnden Flusses ein reiner Genuss.

Der Bass hält das Tempo

Und der von einer Reflexöffnung im Bodenboden unterstützte Bass hält das Tempo wie die Fassung des quirligen, homogenen und zugleich pegelfesten Koax-Treibers. Ohne jeden hörbaren Übergang schiebt er sich muskulös und sehnig unter dessen Aktivität, was den Eindruck bruchloser Ganzheitlichkeit in jeder Hinsicht fördert. Dem Ziel eines von den Gehäusen vollkommen abgelösten, in einem eigenständigen Kosmos lebendig pulsierenden Klangbilds kommt die FS 507 VX-JET erstaunlich nahe.

So auch bei Ana Carams leichtfüßigem „Telephone Song“, dessen den Mittelteil bestimmendes Saxophon nur sehr phasenstabile Lautsprecher links außerhalb der Basis abbilden. Der Elac gelingt dies bravourös, was uns kaum mehr wunderte, hatte sie schon durch ihre Langzeitauglichkeit bewiesen, dass sie Hörstress vermeidet, wie ihn etwa Zeitfehler verursachen.

Elacs FS 507 VX-JET macht die Qualitäten vorgeschalteter Elektronik und Kabel sofort hörbar. Gut, wenn man den passenden Antrieb für sie hat. Mega-Amps sind jedoch nicht vonnöten. Aufgrund des guten Wirkungsgrads sowie des unkritischen, gleichmäßigen Impedanzverlaufs ist sie eine unkomplizierte Spielpartnerin selbst für weniger potente Röhrenverstärker.

Von dieser Sorte Box gibt's freilich einige. In ihrem Preissektor muss die FS 507 VX-JET allerdings wenig Konkurrenten fürchten. Und den erstaunlich nützlichen Trick eines Schiebe-Koax beherrscht von denen ohnehin keiner.

Matthias Böde

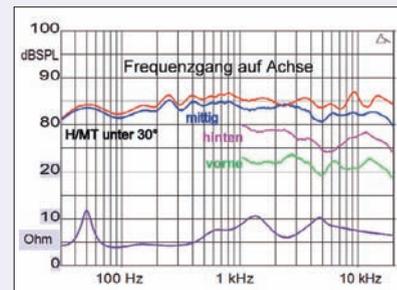
ELAC FS507VX-JET

Paar um €10000 (eine Furnier- und zwei Lackvarianten jeweils in Hochglanzausführung)
Maße: 20x116x35 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: Elac Electroacoustic
Tel.: 0431/647740, www.elac.com



Dieser Spross einer neuen Generation von Elac-Boxen präsentiert sich hervorragend durchsichtig, homogen und hinsichtlich der technischen Daten ohne alle Tücken. Dem überzeugenden Grundkonzept setzt der verschiebbare Mittelhochtöner die Krone auf: Bester Klang in jedem Raum!

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,9 Ω bei 88 Hertz
maximale Impedanz	12 Ω bei 50 Hertz
Kesschalldruck (2,83 V/1 m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	7,8 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	35 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,8 / 0,1 / 0,2 %

LABOR-KOMMENTAR

Insgesamt sehr ausgeglichener, nur leicht welliger Frequenzgang (rote Linie, Koax in Mittelstellung) mit gutem Rundstrahlverhalten (blaue Linie). Auf der 30-Grad-Achse haben wir noch die Maximaleinstellungen des Mittelhochtontreibers gemessen, wobei der flache, trichterförmige Einbruch zwischen drei und acht Kilohertz auffällt, der entsteht, wenn das Chassis ganz nach hinten gezogen ist (rosa Linie). Dann entstehen natürlich auch weniger Reflexionen in diesem für die gefühlte Präsenz wichtigen Bereich. Die oberen Höhen sind weniger betroffen. Steht der Töner ganz vorne (grüne Linie), kommt gerade dort mehr Energie. Mit 88 Dezibel Wirkungsgrad gehört die FS 507 VX-JET zu den lauterer Vertretern ihrer Größe. Es ist nicht viel Verstärkerleistung notwendig. Auch deshalb, weil der unkritische Impedanzverlauf keinen Amp fordert.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **91%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de